



Aussergewöhnliche Schadenereignisse 2014

20. Juli - 11. August 2014: SG, BE, LU, ZH, FR, VD, AR

Weitere anhaltende Niederschläge, durchsetzt von intensiven Gewitterregen

(Unter Verwendung von Informationen der MeteoSchweiz)

Nachdem unser Land bereits am 20. – 22. Juli von einem Tiefdruckgebiet überquert worden war, das verbreitet für ergiebige Niederschläge und lokal für Überschwemmungen gesorgt hatte, folgte am 24. Juli eine Gewitterlinie mit sehr intensiven Niederschlägen insbesondere im oberen Emmental. Dadurch kam es v.a. in der Region Schangnau-Bumbach BE zu grossen Schäden durch Überschwemmungen und Hangrutsche. Bei Eggwil BE erreichte die Emme gar einen rund 300-jährlichen Hochwasserstand.

Am 26. Juli querte ein weiteres Tiefdruckgebiet die Schweiz. Die ausgiebigen Niederschläge im Napfgebiet und am östlichen Alpennordhang verursachten lokal Überschwemmungen, beispielsweise im Kanton St. Gallen.

Am 28. Juli entwickelten sich entlang des Alpennordhangs und im St. Galler Rheintal vielerorts kräftige Gewitter, wobei bis zu 70 mm Niederschlag pro Stunde gemessen wurden. Beträchtliche Überschwemmungsschäden an Gebäuden traten dabei besonders zwischen Altstätten SG und Berneck SG, im Entlebuch (Schüpfheim LU), im Luzerner Hinterland (Menznaun, Luthern, Willisau), am Sempachersee (Nottwil LU) sowie nördlich des Napfs (Luthern LU, Wasen BE) und im Tal der Langete auf. Auch aus den Kantonen Zürich (linkes Zürichseeufer) und Appenzell-Ausserrhoden (östlicher Kantonsteil) wurden zahlreiche Gebäudeschäden gemeldet.

Intensive Niederschläge führten am Abend des 29. Juli besonders im freiburgischen Sensebezirk zu Überschwemmungen.



01.08.2014: Die hochwasserführende Simme an der Lenk BE, stellvertretend für die anhaltend prekäre Hochwassersituation vielerorts in der Schweiz (Bild: IRV / VKF).



Frühmorgens am 11. August zogen wiederum heftige Gewitter über die Schweiz, die vor allem im bernischen Gürbetal und Gantrischgebiet, im Zürcher Oberland und im Luzernischen grosse Niederschlagsmengen mit sich führten. Diese konnten im weiterhin stark durchnäss-ten Boden nicht versickern und führten insbesondere im Gürbetal zu Überschwemmungen und Erdrutschen.

Für den Zeitraum vom 22. Juli bis zum 11. August schätzt der IRV die Gebäudeschäden – gestützt auf die Erhebungen der Kantonalen Gebäudeversicherungen – auf eine Gesamtsumme in der Grössenordnung von CHF 50 Mio. (Stand 31. Aug. 2014).